

Der Fluss bin ich  
Eine Ausstellung an der Pader  
28.6.–5.10.2025

## Tatort Paderborn 2025: Publikation und letzte Veranstaltung

Am Sonntag, den 5. Oktober endete nach genau 100 Tagen die Ausstellung „Der Fluss bin ich“ in Paderborn. Kuratiert von Marijke Lukowicz und Sophia Trollmann, versammelte diese dritte Ausgabe der Reihe Tatort Paderborn Kunst im öffentlichen Raum, die sich dem Fluss Pader und seiner besonderen Bedeutung für die Stadt widmete.

Am 5. November findet nun die letzte Veranstaltung der Veranstaltungsreihe „Kunst\_Fluss\_Gespräche“ in Kooperation mit „Stadt.Mensch.Fluss – Die Pader für Europa“ und der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (Paderborn) im Deelenhaus Paderborn statt. Hier steht die Frage „Was bleibt?“ im Zentrum. In interaktiven Gesprächsformaten diskutieren die Kuratorinnen und das Team von „Stadt. Mensch. Fluss“ darüber, was von der Ausstellung „Der Fluss bin ich“ für die Zukunft und kommende Projekte gelernt werden kann. Weitere Informationen: [https://www.tatort-paderborn.de/de/kalender/kunst\\_fluss\\_gesprache-5-mit-stadtmenschfluss-die-pader-fur-europa/5](https://www.tatort-paderborn.de/de/kalender/kunst_fluss_gesprache-5-mit-stadtmenschfluss-die-pader-fur-europa/5)

An diesem Abend wird außerdem die Publikation vorgestellt, die die Ausstellung und das 100-tägige Programm umfassend dokumentiert. Sie kann vor Ort käuflich erworben werden.

Kerber Verlag, 32 Euro  
deutsch/englisch, 192 Seiten, 153 Abbildungen  
mit Texten von Christoph Gockel-Böhner, Marijke Lukowicz, Naomi Richter, Nada Rosa Schroer, Sophia Trollmann, Maren Ziese

Die Publikation ist ab dem 6. November in den Städtischen Museen und Galerien erhältlich. Am 7. November erscheint die Publikation im Buchhandel.

Die Pader ist der kürzeste Fluss Deutschlands, entspringt mitten in der Stadt aus etwa 200 Quellen und mündet nach nur 4,6 Kilometern noch innerhalb des Stadtgebiets in die Lippe. Entlang dieser einzigartigen Gewässersituation fanden sich im Sommer Neuproduktionen und Auftragsarbeiten von Daniela Brasil, Anushka Chkheidze, Jeppe Hein, Anne Duk Hee Jordan, Pallavi Paul, raumlaborberlin mit Zhenru Liang, Lex Rütten & Jana Kerima Stolzer, Sophie Utikal und Manfred Webel sowie eine Performance von Inga Krüger. Da sich die Arbeiten größtenteils im öffentlichen Raum befanden, war die Kunst kostenfrei und zumeist rund um die Uhr zugänglich und erfahrbar. Dabei erschloss die Ausstellung der Stadtgesellschaft auch unbekannte Orte und ermöglichte es den Besucher:innen, die Pader aus bisher ungekannten Blickwinkeln neu kennen zu lernen.

Das begleitende Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm hatte zum Ziel, einem möglichst vielfältigen Personenkreis einen individuellen Zugang zur Ausstellung und ihren Themen zu ermöglichen. Insgesamt fanden während der 100 Tage etwa 170 Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung statt, davon über 70 geführte Spaziergänge und Fahrradtouren. Sowohl die Ausstellung als auch das weitere Programm wurden vom Publikum sehr positiv aufgenommen. Eine vom Paderborner Bildhauer Manfred Webel in Absprache mit einem Ornithologen gestaltete Edelstahlplastik wurde sogar von einer Teichralle bezogen, die darin ein Nest baute und während der Ausstellungsdauer drei Küken ausbrütete.

## Was bleibt außerdem von der Ausstellung?

Die Website [tatort-paderborn.de](https://www.tatort-paderborn.de) bleibt bis auf Weiteres als Archiv erhalten.

Ob einzelne Arbeiten von der Stadt Paderborn erhalten und angekauft werden können – wie das in vorhergehenden Ausgaben des Tatort Paderborn der Fall war – wird derzeit geprüft.

## Der Erfolg des Ausstellungsprojektes ist maßgeblich den zahlreichen Kooperationspartnern geschuldet.

„Wir sind sehr dankbar für die breite Unterstützung, Expertise, Ortskunde und Beratung, die uns in Paderborn von so vielen Akteurinnen und Akteuren entgegengebracht wurde,“ bedanken sich die Kuratorinnen Marijke Lukowicz und Sophia Trollmann. So ermöglichten die Städtischen Museen und Galerien Paderborn Ausstellungsstationen im Stadtmuseum Paderborn, im Kunstmuseum im Marstall, in der Städtischen Galerie in der Reithalle sowie im Residenzmuseum Paderborn. Zu den teilweise unerwarteten Ausstellungsorten gehörten das Mühlencafé, die Paderumflut, das Westfalen-Kolleg oder die Theologische Fakultät. „Wir freuen uns, dass die Klanginstallation von Anushka Chkheidze im Brunnenkeller unserer Fakultät viele Menschen dazu eingeladen hat, diesen sehr alten und sonst nicht öffentlich begehbaren Teil des Gebäudes der ältesten Hochschule Westfallens kennenzulernen“, formuliert es Prof. Dr. Aaron Langenfeld, Rektor der Theologischen Fakultät Paderborn.

Im Foyer des Westfalen-Kolleg erreichte eine Videoarbeit von Pallavi Paul neben dem Publikum, das die Ausstellung aktiv besuchte, auch die Studierenden vor Ort und ermöglichte neue Begegnungen auf viele Ebenen: „Die internationale Dimension in der Kunst, die in der Installation aufgegriffen wurde, passt sehr gut zu unserer Schule, da hier viele Menschen aus anderen Herkunftsländern als Deutschland ihre schulische Weiterbildung verfolgen. Durch die Platzierung der Ausstellung an einem belebten Alltagsort der Schule kam es zu neuen Begegnungen zwischen unseren Studierenden und den Besucher:innen der Ausstellung“, so Dr. Manuel Koch vom Westfalen-Kolleg.

Zahlreiche weitere Partnerschaften ergaben sich im Kontext des Rahmen- und Vermittlungsprogramms – eine davon mit der Friedrich-Spee-Gesamtschule: Bereits ab Februar 2025 beschäftigten sich hier sechs Schulklassen mit der Ausstellung und den eingeladenen Künstler:innen. Im Verlauf der Projektarbeit wurden einige Klassen zu tatsächlichen Ko-Produzent:innen von Kunstwerken. Die Kooperation mit den Künstler:innen wurde von den beteiligten Schüler:innen so begeistert aufgenommen, dass die Schule nun auch nach Ende des Ausstellungsprojektes mit der Künstlerin Daniela Brasil weiterarbeiten wird: „Der Tatort Paderborn ist für unsere Schüler:innen zu einem außergewöhnlichen, fächerübergreifenden Lernort im europäischen Kontext geworden. Wir sind nicht nur der urbanen Paderborner Natur ein Stück näher gekommen, sondern treten durch die Begegnung mit den Fluss-Perspektiven der Künstler:innen auch in weitere Unterrichtsprojekte ein. Daniela Brasil hat unseren Blick für Verwurzelungen, den Kreislauf des Wassers und für eine Lernreise in die menschliche Gefährtschaft mit Natur und Tieren geschärft,“ berichtet Schulleiterin Stefanie Baldauf.

Wie konsequent die Vermittlungsangebote konzipiert wurden, fasst Prof. Dr. Maren Ziese von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in ihrem Text in der erscheinenden Publikation zusammen: „Für mich war als Kooperationspartnerin im Rahmen des Vermittlungsprogramms und als Beobachterin der kuratorischen Prozesse das männliche Denken und Handeln der Verantwortlichen im Projektverlauf am eindrucklichsten. Von Beginn an waren Kuratieren und Vermitteln nahezu radikal zusammengedacht, miteinander verwoben und auf eine fließende, sich schlängelnde Weise – in Analogie zum mäandrierenden Weg der Pader – in die Stadtgesellschaft Paderborns und die lokale Kulturszene gelegt. Die Erfahrung der kollektiven Praxis des Ver-Lernens und das Kuratieren und Vermitteln als sozialer, demokratisch verstandener Prozess des Zusammenbringens von Stimmen und Personen waren angewandte Prinzipien, die sich als fruchtbar erwiesen haben.“



Tatort Paderborn ist ein Projekt der Gemeinnützigen Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH (Gesellschafter: Stadt Paderborn).

In Kooperation mit den Städtischen Museen und Galerien Paderborn

Förderer: Förderstiftung Paderborn, Kunststiftung NRW, Stiftung der Sparkasse Paderborn-Detmold

Das Rahmen- und Vermittlungsprogramm wurde von der LWL-Kulturstiftung gefördert.

[tatort-paderborn.de](http://tatort-paderborn.de)

### Pressekontakt

Denhart v. Harling, segeband.pr, dh@segeband.de, +49 179 4963497